

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Seiten-Zeitung geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6000-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.50 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Zugabeleistungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebehalten, die Träger und alle
Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Reklamen M. 1.50, auswärtige Reklamen M. 2.00 für die empfangene Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitender Anzeigen entfallender Nachschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 15. Juli 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 323. • 69. Jahrgang.

Das repräsentative Steuerprogramm.

Die parlamentarischen Ferienmonate werden dazu benutzt werden müssen, eine möglichst weitgehende Klärung über die zukünftigen finanzpolitischen Grundsätze der kommenden Steuerlegislation herbeizuführen. So läßt sich auch nach der letzten Rede des Reichszanklers die Darlegung der grundsätzlichen kritischen Bemerkungen insbesondere unter dem Gesichtspunkt, künftighin bei der deutschen Steuerlegislation ein gegenständliches Aufheben der steuerlichen Maßnahmen zu verhindern.

Alle Kritik an der jetzt notwendigen Steuerpolitik hat sich vor der einen Tatsache zu beugen, daß nach Annahme des Ultimatums der Haushalt des Reiches insgesamt annähernd 150 Milliarden Papiermark erfordert, von denen nur etwa 36 Milliarden als vorübergehende und einzuparierende Aufwendungen anzusehen sind. Der Reichszankler hat in seiner Rede darauf hingewiesen, daß ihm im Höchstfall auf der Grundlage eines Planes ein Steuerertrag von etwa 80 Milliarden Papiermark möglich erscheint. Wir möchten eine derartige Festlegung ablehnen. Es wird sich erstmals für alle mitarbeitenden Parteien darum handeln, zu prüfen, welche Leistungen aus dem Wirtschaftsleben herauszuziehen sind. Dabei wird selbstverständlich für die Steuerpolitik der allgemeine wirtschaftspolitische Gesichtspunkt zur Voraussetzung gemacht werden müssen, daß jegliche Hemmung der Entfaltung produktiver Arbeitsmöglichkeit, der Möglichkeit der Steigerung der wirtschaftlichen Gesamtleistung der Volkswirtschaft endgültig verschwindet.

Wenn man davon ausgeht, daß heute die Anforderungen des ordentlichen Haushalts und des Etats der Kontributionen insgesamt 112 bis 114 Milliarden Papiermark betragen, und wenn man für die künftige Finanzpolitik den Gedanken voranstellt, daß mit der Aufschwungwirtschaft im Eisenbahnwesen und in der Postverwaltung ausgedehnt werden muß, und daß wir es uns weiterhin nicht mehr leisten können, jährlich circa 10 Milliarden Papiermark zur künstlichen Niederhaltung der Lebensmittelpreise aufzuwenden, so darf man vor allen Dingen dabei an zwei Tatsachen nicht vorbeigehen: jegliche Bilanzierung der Einzelhaushalte der reichseigenen Betriebsverwaltungen hat eine der schwersten Belastungen der Wirtschaft in sich bergen: die Tarifsteigerungspolitik zur zwangsläufigen Folge. Durch die damit eintretende Verteuerung der Herstellungskosten der Industrie wird eine neue Preissteigerungswelle in den lebenswichtigen Produkten in Bewegung gesetzt werden, die auf den ordentlichen Haushalt hinsichtlich der Aufwendungen für die Beamten nicht ohne Einfluß bleiben kann; zum anderen wird aber diese gleiche Bewegung, verbunden mit weiterer Entwertung der Mark, zu einer höheren Papiermarkbewertung der aus dem Londoner Ultimatum sich ergebenden Goldmarkverpflichtungen führen. Es ist falsch, wenn die Regierung in ihrem Programm davon ausgeht, daß sie den Etat — soweit der ordentliche Haushalt und die Kontributionen in Frage kommen — auf der heutigen Höhe halten könne, da sie gleichzeitig durch die Einsparungsnotwendigkeiten des außerordentlichen Haushalts zu weiterer Inflation und allgemeiner Verteuerung zwangsläufig getrieben wird. Hier wird daher von Anfang an bei der kommenden Steuerlegislation beachtet werden müssen, daß jegliche Scheinmaßnahmen unterbleiben. Denn es nützt nichts, wenn man sich vorpiegelt, die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts streichen zu können, wenn gleichzeitig die hierbei in Frage kommenden Milliardensummen in mehr oder weniger großer Höhe in den ordentlichen Haushalt übergehen.

Es sei nur noch auf die weiteren Wirkungen der Einsparungsmaßnahmen hingewiesen, die an sich durchaus zu billigen ist, hinsichtlich der Entlastung zahlreicher Steuerquellen und der damit dann wieder zusammenhängenden weiteren Vergrößerung und Verschärfung der Disharmonien zwischen Ein- und Ausgaben des Haushalts. So wie diese Gedankengänge der Regierung sich gegenseitig aufheben und also keineswegs positiv zur Lösung der Erfüllungsprobleme beitragen, so muß man auch dem Gedanken der Umänderung des Reichsnotopfers in eine dauernde Vermögensabgabe entgegenhalten, daß ein derartiger Schritt erneut dazu führen wird, daß im wesentlichen Umfang ein neu sich regender Kapitalbedarf dem fremdländischen Kapital zum Eindringen in die deutsche Wirtschaft verhilft. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß wir nach den Ausführungen des Reichsbankpräsidenten heute mit einer fremdländischen Kapitalbeteiligung in unseren Industrieunternehmen von etwa 100 Milliarden Papiermark zu rechnen haben, wenn man weiterhin dabei beachtet, daß sich hieraus die Notwendigkeit ergibt,

daß alljährlich 15 Milliarden Papiermark in ausländische Devisen zur Zahlung der Dividenden umgewandelt werden müssen, so erkennt man, daß sowohl auf dem inneren wie auch auf dem internationalen Geldmarkt eine weitere Vermögensbesteuerung die außerordentliche Gefahr in sich birgt, daß auch hier wieder nur die Inflation ins Unermessliche erweitert, die ordentlichen Ausgaben und der Etat der Kontributionen erhöht wird und der angeblich steuerliche Erfolg sich völlig in seinen Auswirkungen aufhebt.

Alle künftigen kritischen Betrachtung der Steuerpolitik sei der Leitfaden vorangestellt, daß in der jetzigen Notzeit nur positive Kritik Ausspracherecht besitzt. Wir werden uns daher an dieser Stelle in den nächsten Wochen darum bemühen, neue steuerpolitische Gedankengänge und Richtlinien für die kommende Herbsttagung des Reichstags zur Aussprache zu stellen.

Die deutsch-dänischen Verhandlungen.

W. T. B. Kopenhagen, 13. Juli. Im Verlaufe der deutsch-dänischen Verhandlungen wurden sämtliche Fragen, die in dem bereits angenommenen Verhandlungsprogramm enthalten sind, besprochen. In Bezug auf eine größere Anzahl wesentlicher Punkte wurde eine Einigung erzielt. Diese gilt namentlich von der Regelung des auf dem Vertrag von Versailles beruhenden Optionsrechtes, von den Ergänzungsbestimmungen über erleichterte Bahnvorfahrten im Verkehr der Grenzbevölkerung, über den sogenannten kleinen Grenzverkehr, ferner von der besonders wichtigen Regelung der Wasser- und Verkehrsverhältnisse an der Grenze. Ferner wurde eine Kommission einberufen, welche die Vermögensauseinandersetzung öffentlich-rechtlicher Verbände (Kommunalverbände, Zweckverbände, kirchlichen, wasserwirtschaftlicher Verbände) endgültig regeln soll. Ebenso wurde ein Abkommen, betr. die Sicherstellung des Grenzverkehrs, ferner ein Abkommen, betr. die Übergabe der Katasterunterlagen, sowie ein Abkommen über die Auseinandersetzung der Post sowie der Telegraphen- und Fernsprechanlagen abgeschlossen. Für andere Verhandlungsgegenstände wurden Entwürfe aufgestellt, die zunächst einer Prüfung durch die beteiligten Behörden der beiden Teile unterliegen. Zur Vornahme dieser Prüfung und zur Beschaffung weiterer Unterlagen tritt eine Pause ein, die voraussichtlich bis Mitte September dauert.

Massenkundgebungen gegen den Krieg.

Bb. Berlin, 13. Juli. Aus Anlaß der Wiederkehr des Kriegsausbruchstages werden die patriotischen Organisationen in allen größeren Städten des Reichs Sonntag, den 31. Juli, Massenkundgebungen veranstalten, die ähnlich wie im Vorjahr unter der Parole „Nie wieder Krieg“ für eine ehrliche friedliche Außenpolitik des Deutschen Reiches eintreten sollen. An den Kundgebungen werden sich auch der Republikanische Führerbund und mehrere sozialistische Organisationen beteiligen.

Zur Förderung der Siedelungstätigkeit.

Br. Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Siedlungsausschuß des preussischen Landtags beschäftigte sich mit dem demokratischen Antrag auf Erhöhung der staatlichen Zwischenkredite zur Ermöglichung einer großzügigen Siedlungstätigkeit und mit der Vorlage zur Genehmigung von 300 Millionen Mark neuer Siedlungskredite, die seitens der Regierung der vorerwähnten Anregung entsprechend eingebracht worden war. Von allen Seiten wurde der Wunsch geäußert, die staatlichen Siedlungskredite über die Regierungsvorlage hinaus noch wesentlich zu erhöhen. Eine alsbaldige Abänderung der Regierungsvorlage in dieser Richtung erschien der Mehrheit des Ausschusses jedoch nicht als zweckmäßig, weil dann möglicherweise die Zustimmung des Staatstages notwendig sei und dadurch das Gelernte verzögert werden würde. Der Aussch. schloß daher der Regierungsvorlage zu und nahm gleichzeitig eine Entschließung an, welche die Regierung ersucht, dem Landtag alsbald nach seinem Wiederzukommen eine Vorlage zu unterbreiten, durch die zur Förderung der Ansiedlung weitere Staatskredite zur Verfügung gestellt werden.

Eine Aktiengesellschaft zum Ausbau der Großwasserstraße Rhein-Main-Donau.

Dz. München, 13. Juli. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge findet in den nächsten Tagen die Gründung einer Aktiengesellschaft statt, die den Ausbau der Großwasserstraße Rhein-Main-Donau durchführen wird. Die bayerische Regierung leiste bereits dem Landtage einen Gesetzentwurf vor, durch den sie ermächtigt werden soll, einen entsprechenden Anteil der Aktien zu übernehmen. Im Haushaltsauschuß wurde auch der Entwurf für einen mit dem Reich abzuschließenden Staatsvertrag erörtert werden. An dem Kapital des Unternehmens sollte das Reich mit 45 Prozent, Bayern mit 26 Prozent beteiligt sein, während die übrigen 29 Prozent von den sonstigen Interessenten, u. a. von den verschiedenen rheinischen Städten, übernommen werden sollten.

Ein Spionageprozeß.

W. T. B. Leipzig, 13. Juli. Das Reichsgericht beschäftigte sich in den letzten drei Tagen mit einem großen Spionageprozeß. Leiter des Unternehmens war der aus Holland stammende Kaufmann Michel Jengereins. Eine besondere Rolle spielte auch der frühere Reichswehrleutnant Soelz aus Breslau. Das Reichsgericht sprach zwei Angeklagte frei und verurteilte fünf nach dem Spionagegesetz, nämlich Jengereins zu 5, Soelz zu 3 Jahren Zuchthaus, den Hissmonteur Johannes Wille aus Berlin und die Kellnerin Erta Glaser aus Berlin zu je 2½ Jahren Gefängnis, den Kaufmann Allons van Riet aus Aachen zu 2 Jahren Gefängnis sowie wegen Unterschlagung den früheren Bismarckwibel Oskar Riekmann aus Berlin zu 3 Monaten Gefängnis.

Verlorenes Land.

Die Entdeutschung des Memellandes.

Von Dr. Hans Weckermann.

Nicht minder schmerzlich wie der Verlust deutschen Landes im Westen ist der Verlust im Osten. Die Blüte der an Polen gefallenen Gebiete, die Blüte der Gebiete, die heute den Boden der Staaten Estland, Lettland und Litauen abgeben, beruhte auf deutscher Kulturarbeit. Für deutsche Kultur ist hier in Zukunft kein Raum mehr. Die neuen jungen Staatswesen werden dafür sorgen, daß ihre Gebiete nationales Gepräge erhalten und alle deutschen Erinnerungsmarkmale ausgeremert werden. Die Nationalisierung, d. h. die Entdeutschung des Ostens, wird weitere Fortschritte machen, darüber kann kein Zweifel mehr bestehen. Traglich ist nur noch die Entwicklung in Memel. Man hat es in dem großen Bankrott gar nicht genügend beachtet, daß auch dieses Stück ferndeutschen Landes verloren ging. Das Memelgebiet umfaßt die ehemals preussischen Kreise Memel-Stadt, Memel-Land, Herdetrug und den neuen Kreis Pogegen, ist 236 155 Hektar groß und zählt etwa 150 000 Einwohner. Memel ist die älteste Stadt Ostpreußens. Die Bevölkerung des Memelgebietes spricht, von einem ganz verschwindenden Bruchteil abgesehen, Deutsch. Die von litauischen Kreisen vor einiger Zeit veranlaßte Abstimmung über den Schulunterricht hat es erst wieder bewiesen.

Dennoch hat die kurze Zeit der Abtrennung genügt, dieses Land dem Deutschen Reiche zu entfremden. Der Memeler wird dies keinesfalls zugeben. Aber es ist eine Tatsache, daß die maßgebenden und einflussreichen Kreise keinen Wert auf die Wiedervereinigung mit Deutschland legen. Man ist zwar nicht für den Anschluß an Litauen oder Polen — beide Staaten streben danach, sich den vortrefflichen Memeler Hafenplatz zu sichern —, aber man möchte doch nicht die wirtschaftlichen Vorteile einbüßen, die mit einem solchen Anschluß verbunden sind. Das Wirtschaftsleben des Memelgebietes hat sich nach den Berichten der Handelskammer im letzten Jahre verhältnismäßig günstig entwickelt, jedenfalls günstiger, als wie es im Rahmen des Reiches möglich gewesen wäre. Man kämpft deshalb für die politische Selbstständigkeit des Memelgebietes. Diese Bestrebungen haben ihre Organisation im Deutsch-Litauischen Heimatbund gefunden, der sein Eintreten für die staatliche Autonomie damit begründet, daß „der offene Kampf für die Wiedervereinigung mit Deutschland als ein politisches Phantom zu betrachten sei, das geradezu ins Verderben führe“. Die staatliche Selbstständigkeit sei „das kleinere Übel gegenüber der drohenden Einverleibung in Litauen oder Polen“.

Man wird diese Erklärung in Deutschland nicht ohne schmerzliche Resignation hinnehmen, und wird mit der Tatsache rechnen müssen, daß die wirtschaftliche Entwicklung des einmal abgetrennten Gebietes sich gegen den Anschluß an Deutschland richtet. Bezeichnend hierfür ist die Stellungnahme des „Memeler Dampfboot“, der führenden Memeler Zeitung, die die „Hartungische Zeitung“ in Königsberg heftig angriff und sie der Unkenntnis geziehen hat, weil das Königsberger Blatt die Erwartung ausgesprochen hatte, daß die Memeler deutsch gesinnt seien und die Wiedervereinigung mit Deutschland herbeiführen. Die Stimmung in Memel, so lehrt das „Memeler Dampfboot“, sei eine ganz andere. Die wirtschaftliche Entwicklung des Memellandes erfordere keinesfalls die Wiedervereinigung, sondern die Autonomie. Nur in der Autonomie liege das Heil der Zukunft.

Man weiß nicht, wie die Allierten über das zukünftige Schicksal des Memellandes entscheiden werden, sicher ist aber, daß es nicht an Deutschland zurückgegeben wird. Lehrreich ist jedoch das Memeler Beispiel, weil es zeigt, wie stark die Macht wirtschaftlicher Tatsachen ist und welchen verhängnisvollen Einfluß wirtschaftliche Vorteile auf die Gesinnung ferndeutscher Volksteile haben können.

Der oberschlesische Zwölkerausschuß stellt seine Tätigkeit ein.

Dz. Berlin, 14. Juli. (Drahtbericht.) Wie der „Z. A.“ aus Döbeln meldet, werden die französischen Generalkonsule Boniot und Lupinault sowie die Generale vom Kreiskommissariat Blanchard und Bonnet, abberufen. An ihre Stelle treten englische Offiziere.

Der Zwölkerausschuß der deutschen Parteien in Oberschlesien stellte nach Wiederherstellung der Autorität der internationalen Kommission im gesamten Abstimmungsgebiet seine Tätigkeit ein. Die Vertreter des Deutschthums in Oberschlesien sind nunmehr wieder der Hauptauschuß der deutschen Parteien und Gewerkschaften. Auch das deutsche Volkskommissariat hat sich aufgelöst, da es seine Aufgabe in der Abstimmungsorganisation erfüllt hat.

Diplomatenerzieher.

Von Legationssekretär Runo Tiemann.

In einigen rechtsgerichteten Blättern wurde kürzlich Harte Kritik an dem neuerdings berufenen Leiter der Vorbildung des jungen diplomatischen Nachwuchses, Prof. Dr. Samuel Sanger, bisherigem Gesandten in Prag, geübt. Der Herr Sanger persönlich kennt und in Sonderheit die außenpolitischen und sozialpolitischen Klänge, die von ihm jahrelang unter dem Pseudonym „Junius“ in der „Neuen Deutschen Rundschau“ veröffentlicht wurden, genau verlobt hat, wird diese Vorwürfe als ungerechtfertigte ablehnen müssen. Sanger ist keineswegs vom Grafen Brodowski-Rantau, der die Schattenspiele während des Krieges vorantrieb, jenes Mannes bereits während des Krieges erkannt und gewürdigt hatte, in den Außenminister übernommen worden. Die Wahl ist zweifellos keine schlechte.

Während jedoch Sanger, der am 1. Oktober d. J. sein neues Amt antreten wird, mehr vom theoretischen Standpunkte aus die wissenschaftlich-politische Auszubildung unseres diplomatischen Nachwuchses zu leiten hat, ist zur Erlernung der praktischen Handgriffe den jungen Anwärtern als eigentlicher Mentor ein Dr. Boenigk beigegeben worden. Dr. Boenigk, der in der alten Schule zum Geheimrat avancierte, ist Privatdozent der Nationalökonomie an der Berliner Universität. Er hat keine Auslandserfahrungen, ohne im diplomatischen Dienste tätig gewesen zu sein, als Konsul und Vorträger mehrerer Vorträge in den nordischen Ländern erworben.

Beil dem Problem der eigentlichen Reorganisation des Auswärtigen Amtes im Grunde vor allem mit einer neuen Art von Vorbereitung, Schulung und Unterweisung unseres diplomatischen Nachwuchses befaßt, muß (und eine wirkliche Reform ist keineswegs in einer rein formalen Neuordnung und Umgestaltung eines Schemas oder Systems erschöpfend darstellbar), ist es wohl von Interesse, sich die Männer genau anzusehen, die eine derartige geistige Umstellung in unserer diplomatischen Jugend herbeiführen sollen. Wenn nämlich für uns Deutsche aus unserem Zusammenbruch irgend etwas zu erhellen ist, dann ist es die Erwartung, daß im diplomatischen Nachwuchse latente politische Anlagen entfaltet werden, daß man versucht, bei den jungen Leuten Verständnis für Politik herbeizuführen und auszubilden, kurz: daß man besonders Bedacht darauf legt, wirkliche Talente zu erkennen und zu fördern. Jedes Schema wirkt diesem Ziel entgegen. Nur die Intuition der Leiter kann hier die richtige Wahl unter dem Nachwuchse treffen, und zwar frei von allen Rücksichten auf Empfehlungen, Familie, Alter usw.

Es nun der jugendliche Dr. Boenigk ein Leiter, der darauf sieht, daß die ihm anvertrauten jungen Diplomaten vor allem eigene Initiative und selbständige Gedanken entwickeln, ein Lehrer, der erkannt hat, daß starrer Drill im bürokratischen Subalterndienst die jungen Kräfte nur abtötet und jedes Streben nach politischer Vervollkommenheit entweicht. Für ein Beispiel: Dr. Boenigk hatte eine Zeitlang in der Außenhandelsstelle, wo die diplomatischen Anwärter ihre wirtschaftliche Ausbildung finden sollen, die Zentralverwaltungsstelle zu leiten gehabt. Ein diplomatischer Beamter, der bereits mehrere Jahre im Auswärtigen Amt beschäftigt war, wurde ihm dort zur Hilfestellung und weiteren Ausbildung beigegeben. Die Tätigkeit bestand darin, Anfragen von Firmen, die den Handel, das Auswärtigen und Wanderungsweisen betrafen, zu beantworten. Die Rückübertragungen erfolgten, nachdem die jeweiligen Landesverwaltungen des Amtes der Zentralstelle die erbetene Auskunft erteilt hatten. Der geheime Qualitätsbericht, den Dr. Boenigk — bestimmungswidrig — dem jungen Beamten nach einer Beurlaubung von 3½ Wochen ausstellen für gut befand, lautete u. a.: „Es fehlt ihm aber eine gewisse Selbständigkeit seiner Ideen und vor allen Dingen auch eine Konzentrationsfähigkeit und Nachhaltigkeit seiner Gedanken. Im Zusammenhange mit dieser Veranlagung steht, daß er es an einer gewissen Energie sich selbst gegenüber bei der Ausführung seiner Arbeiten fehlen läßt. Aus diesem Grunde ist er in seinem jetzigen Berufe am falschen Platze, mindestens kommt er für einen selbständigen Posten in absehbarer Zeit nicht in Frage.“ Die fehlende Selbständigkeit konnte sich in diesem Falle schließlich aus der Tatsache ergeben, daß der unglückliche Sekretär auf das Attentat anstatt „doppelter“ möglicherweise „dreifache“ Ausfertigung geleitet hatte; die fehlende Energie“ darin, daß vielleicht der Anlagensicht auf dem Attentat vergessen wurde.

Ohne die verhängnisvolle Institution derartiger Geheimberichte näher zu prüfen, ist dies ein Schulbeispiel dafür, daß unser diplomatischer Nachwuchs auch heute wieder ausnahmslos durch die Filter einer rein verwaltungsmäßigen Maschine gepreßt wird. Anstatt die Beurteilung für die Eignung zum Auswärtigen Dienst nach dem Leben und nach dem politischen Denken kann, d. h. für das Erfassen der Lebenszusammenhänge der Staatenwelt und der Verflechtung internationaler Politik Blick hat, anstatt zu prüfen, ob sie

man über eine scharfe Beobachtung, über die Fähigkeit zu kombinieren, über Entschlossenheit und Schmiegsamkeit des Geistes, d. h. wirkliche staatsmännliche Begabung verfügt (Gewissenhaftigkeit, Energie, Tatkraft, Arbeitsfreude und Liebe zum Berufe werden vorausgesetzt), wird hier, wie so oft, ein Urteil über komplizierte Fragen, die sich mit schwer erkennbaren Seiten einer Persönlichkeit befaßt, gefällt, nachdem dem Prüfling kurze Zeit ein Wirkungsstempel zu Gebote stand, in dem es sich um völlig subjektive Obliegenheiten handelt. Aus einer Befähigung, die ausschließlich darauf hinausläuft, auf Eingänge an richtiger Stelle ein „urteillos“, „nebst Anlage“, in doppelter Ausfertigung zu legen, kann man doch wahrhaftig nicht auf die Eignung oder Nichtleistung eines jungen Mannes für den diplomatischen Dienst schließen. Das Meiste zu einer derartigen Qualifikation ist persönliche Gehaltigkeit, der Zweck: die Konzeptionsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit, die Sachverhalte in der besten Weise zu ordnen, die sachliche Wirkung aber, daß im Ergebnis durch solche bündigen Verordnungen von persönlichen und sachlichen Gesichtspunkten nie und nimmer die Verhältnisse in unserem Auswärtigen Dienst irgendwie gebessert werden können.

Ein unorientiertes Blatt hat vor einigen Tagen diese Diplomatenaufgabe, in der bei der politischen Ausbildung des Nachwuchses auf die Mitarbeit wichtiger führender Politiker von vornherein verzichtet wird, einen „Klub der Dummheiten“ genannt. Geheimnistouberer, Wichtigtuerer und nicht zu Unrecht die Vornehmheit waren in dieser Schule Trumpf. Das erwähnte Beispiel mag den Leser vieler Zeilen zu einem selbständigen Urteil veranlassen. Geheimrat Dr. Boenigk steht dem Herrn Schüler und Räumlein, die erst kürzlich von ihren Plätzen unbespöckter Tätigkeit im Auswärtigen Amt weichen mußten, sehr nahe; ob sich für die zuständigen Stellen Dr. Boenigk gegenüber nicht daraus ableiten schon die nötigen Konsequenzen ziehen ließen?

Verbot der „Düsseldorfer Zeitung“.

W. T. B. Düsseldorf, 13. Juli. Die „Düsseldorfer Zeitung“ wurde von der Besatzungsbehörde auf acht Tage verboten.

Die Verkehrslage im Ruhrrevier.

W. T. B. Essen, 13. Juli. Der Eisenbahnbetrieb verfiel auch in der vergangenen Woche unangetastet glatt bei mäßig starkem Güterverkehr. Für Kohlen, Koks und Breiketts wurden im arbeitstäglichen Durchschnitt einsechzig, der nachträglich bestellten Wagen 19.581 Wagen (gerechnet zu 10 Tonnen) angefordert und gestellt. (Schlagstellung am 9. Juli mit 19.910 Wagen.) Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchschnittsleistung 18.617 Wagen. Der Verkehr stand in der vergangenen Woche eine kleine Verbesserung durch Zufälle vom Oberthale. Infolgedessen können diejenigen Röhre, welche in der vergangenen Woche vor der Gebirgsstraße liegen abflossen waren, ihre Weiterfahrt antreten. Von einer vollständigen Ausbesserung der Fahrwege kann aber noch nicht die Rede sein, da der Couber Begegnung am 9. Juli 1.70 Meter betrug, gegenüber dem normalen Stand von etwa 2.30 Meter. Die Umschlagleistung der Kohlen in den Duisburg-Ruhrorter Häfen nahm um rund 3000 Tonnen verhältnismäßig zu, d. h. auf 26.578 Tonnen. In den privaten Seehäfen am Rhein wurden, wie auch in den Binnengewässern, täglich 6 bis 700 Tonnen Brennstoffe verladen. Der Umschlag in den Seehäfen-Kanälen betrug sich auf 22.728 Tonnen gegen 22.815 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der bayerische Gelehtwurf, betr. die Wasserstraßen.

Br. München, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In einem dem Landtag zugegangenen Gelehtwurf über den Übergang der bayerischen Wasserstraßen auf das Reich wird festgestellt, daß der Vertrag über den Übergang genehmigt und die Staatsregierung ermächtigt wird, mit dem Reich über die Ausführung der Main-Donau-Wasserstraßen und den Ausbau der bayerischen Donau einen Vertrag abzuschließen. Die Regierung wird weiter ermächtigt, sich an dem gemeinschaftlichen Ausbau dieser Wasserstraßen zu beteiligen, einen Teil der Aktien zu übernehmen und zunächst 75 Millionen Mark dafür zu verwenden. Der Vertrag zwischen dem Reich und Bayern enthält weiter die Ausführung der Main-Donau-Wasserstraßen, die Bestimmungen über die Gestaltung als gemeinschaftliches Unternehmen, über die Ausführung des Baus durch das Reich und über die Bauvornahme durch Bayern selbst, falls der Ausbau durch das Reich nicht zustande kommt. Zugleich ist dem Landtag eine Denkschrift über die Neuordnung einer Wasserstraßenverwaltung zugegangen. Darin wird dem Landtag die Ausgestaltung des Kanalbauamts als Wasserstraßenverwaltung und der Binnenschiffbauämtern in Regensburg, Nürnberg, Bamberg, Regensburg, Regensburg und Regensburg als Wasserstraßenämtern vorgeschlagen.

beruhigte sie unendlich. So gab sie sich auch weiter keine Mühe, die Dinge vor Frau von Kiebrech zu verschleiern, als diese dann abends vor dem Schlafengehen noch zu ihr ins Schlafzimmer schlüpfte auf ein „Küdererlebenskündchen“.

„Denn ich muß doch wissen, wie all das so rasch gekommen ist, Tanten! Mit Hannsens Heirat nämlich Du schreibst ja nie ein Wort von dieser Britta Andermat? Wer ist sie eigentlich? Kennt sie Hanns schon lange?“

Frau Gerda berichtete kurz die Tatsachen, nicht ohne ein leichtes Beigefühl spöttischer Zufriedenheit, das Gertha von Kiebrech nicht entging.

„Also suchst du ihm die Braut aus?“ fragte sie dann, als Frau Gerda schwieg.

„Nein, das nicht gerade. Aber ich bin mit seiner Wahl ganz einverstanden. Britta ist bescheiden und anspruchslos und — das bei Hanns den Ausschlag gab: sehr kinderlieb.“

„So heiratet er sie nicht aus Liebe?“

„Gott bewahre! Dazu trauert er ja noch viel zu tief um Alma!“

„Seine erste Ehe war also wirklich so glücklich?“

fragte die junge Witwe stirnrunzelnd.

„Über die Magen! Er vergötterte Alma, obwohl sie ja, unter uns gesagt, ein recht unbedeutendes eitles Fräulein war, so recht ein Spielzeug, wie Männer es lieben. Er kann ihren Verlust bis heute nicht verwinden.“

Frau von Kiebrech biß sich auf die Lippen und faltete die Stirn. Also er hatte sie wirklich schon vor Jahren vergessen gehabt! Von jener Jugendliebe, die ihn einst in ihre Nacht gegeben, war jede Spur verweht.

Ihre Eitelkeit litt stark unter dieser Erkenntnis. Dennoch... wäre Britta nicht gewesen, hätten die alten Fäden sich jetzt sicher wieder anknüpfen lassen. Die Mutter hätte sie schon gewinnen können und ihn.

Aber war es denn wirklich zu spät? Er liebte ja Britta nicht! Und Ehen können getrennt werden! Man mußte nur Zeit haben...

Die österreichischen Vorkriegsschulden.

Dz. Wien, 14. Juli. (Drahtbericht.) Der Finanz- und auch hier bei dem Vorkriegsschulden nach Artikel 248 des Staatsvertrages von St. Germain. Landesfinanzminister Grim m. führte aus: Was die durch das Geleht geschaffene Belastung des Staates betrifft, so stünden einem Schuldenstand von 72 Milliarden Kronen an das Ausland Forderungen von ungefähr 47 Milliarden gegenüber. Wenn der österreichische Staat dieses Saldo von 25 Milliarden trage, würde dies eine geradezu verhängnisvolle Vermehrung des Notenumlaufes zur Folge haben. Infolge der Möglichkeit von Verträgen mit den Gläubigern würde sich dieses Saldo aber auf eine wesentlich niedrigere Summe stellen. Für die aus der Erfüllung des Friedensvertrages erwachsenden Ausgaben sollen entsprechende Beiträge alljährlich in das Budget eingestellt werden. Auch das diesjährige Budget wolle hierfür 2 Milliarden auf.

Die neue portugiesische Kammer.

Dz. Lissabon, 13. Juli. Die Kammeragentur meldet aus Lissabon die Zusammenkunft der neuen Kammer. Die Abgeordneten des Parlamentes der Anhänger der Regierung 65, die Demokraten 57, die Monarchisten 5 und die Katholiken 2 Sitze inne.

Konstantinopel als Stützpunkt der Griechen.

Dz. Paris, 13. Juli. Eine Exchange-Meldung aus Konstantinopel berichtet, der Gesandte der nationalgriechischen Truppen in Jambid landete an die Spitze eine Note zur Übermittlung an die Alliierten, worin es heißt, er werde sich genötigt sehen, die Konstantinopeler neutrale Zone nicht länger zu respektieren, wenn die Griechen fortfahren, Konstantinopel als Stützpunkt zu benutzen.

Eine Zusammenkunft zwischen Kemal und Harrington.

D. London, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß nun doch eine Zusammenkunft zwischen Mustafa Kemal und dem General Harrington arrangiert werden wird. Mustafa Kemal hat seine Haltung geändert und den britischen Oberbefehlshaber um eine Konferenz gebeten. Als Grund für diese veränderte Haltung glaubt man in Entente-Kreisen annehmen zu dürfen, daß zwischen Ankara und der Sowjetregierung in Moskau eine Spannung eingetreten sein soll.

Das persische Parlament gegen England.

Dz. London, 13. Juli. Die „Times“ meldet: Das neue persische Parlament veröffentlicht ein von der Mehrheit der Mitglieder unterzeichnetes Dokument, das eine Anzahl Anklagen gegen die englische Politik enthält. Das Dokument ist bestimmt zur Information der ausländischen öffentlichen Meinung und des Völkerbundes.

Die Frauensliga für Friede und Freiheit.

Dz. Wien, 14. Juli. In Beginn der gestrigen Sitzung der Frauensliga für Friede und Freiheit verlas die Präsidentin ein Schreiben des österreichischen Bundeskanzlers, in dem er u. a. erklärt, daß Friede und Freiheit zugleich die unerlässlichen Voraussetzungen für jegliches Gedeihen der jungen österreichischen Republik seien. Österreich brauche den Frieden. — Frieda Berlen, Deutschland, stellte einen Zusatzantrag zur Resolution, wonach die Liga dahin wirken solle, daß der Völkerbund die Weltproduktion und die Finanzverteilung regeln und die Produktionsverteilung dem Bedarf anpassen solle. Die Resolution betonte, daß vom Obersten Rat wenig zu erhoffen sei, etwas besser sei es mit dem Völkerbund bestellt. Ein Fortschritt bedeute gewiß die Wahl einer Frau in die internationale Mandatskommission des Obersten Rates, der Schwedinnen Wiens. Ohne den Völkerbund in seiner heutigen Form zu billigen, müsse man anerkennen, daß er politische Möglichkeiten enthalte, die ausgenutzt werden könnten. Die Referentin schlug eine Resolution vor, die Frauensliga wolle beschließen, daß ihr internationales Bureau und ihre nationalen Sektionen zur Förderung ihrer Ziele jede Gelegenheit wahrnehmen soll, die der Völkerbund oder eine andere politische, industrielle oder kulturelle internationale Organisation darbiete. Frau Franziska betonte die Wichtigkeit des französischen Votums und erklärte den Völkerbund nicht anzuerkennen, da er von Reaktionen gebildet worden sei, die dem Militarismus huldigten. Die Frauensliga wolle sich nicht mit dem Völkerbund verbinden, da die wesentlichen Organisationen des Völkerbundes in ihm nicht vertreten seien. Die Hauptaufgabe sei die Entwaffnung. Die Frauensliga wolle bei dieser Forderung nicht zurückweichen. Herrmann-Winckler sprach den Dank der Frauensliga aus und hoffte, daß der alte Tag befruchtend und Freundschaft auf neuer Grundlage wieder angeknüpft werde. (Stürmisch, langanhaltender Beifall.)

„Nun erzähle mir aber endlich auch von dir, liebe Hertha!“ sagte Frau von Heider jetzt, nachdem sie aus der Nichte Schweigen entnahm, daß sie verstanden worden war, wieder sehr liebenswürdig. „Wir haben uns ja so lange nicht gesehen — ich glaube außer ein paar flüchtigen Begegnungen in Badeorten über fünfzehn Jahre nicht!“

„Wirklich? So lange ist es schon?“

„Ja. So lange schon warst du nicht mehr in Rottenruhe! Du heiratest ja ein Jahr früher als Hanns und nun bist du wieder schon ein Jahr Witwe. Ja, ja, die Zeit vergeht! Ich sehe dich noch vor mir, wie du damals als Braut mit Kiebrech am Altar standest und dann noch am selben Abend deine Vaterstadt verließest, um nach Thüringen, deiner neuen Heimat, zu gehen. Wie es dir aber dann eigentlich weiter ergangen ist, ob du dich dort wohl fühltest, ob du restlos glücklich in deiner Ehe wurdest, darüber weiß ich gar nichts. Denn deine Briefe, liebes Kind, so lang sie auch waren und so viel über äußere Dinge sie auch berichteten... von dir selbst enthielten sie herzlich wenig!“

Frau von Kiebrech seufzte leicht.

Und sollte nicht gerade dieser Umstand dir — einer so klugen Frau — alles gesagt haben, Tanten?“

„Hertha...?“

„Ja, Tante Gerda, ich muß nicht so bestürzt an, es ist schon so: Meine Ehe war ein Fehlschlag und darum konnte ich auch nie heimisch werden in Thüringen! Keine frohe Stunde hatte ich dort. O... man hat mir übel mitgespielt dort... von allen Seiten, das kannst du mir glauben!“

„Aber dein Mann liebte dich doch...“

„Ach — das blicken Leidenschaft... wie bald ist das verfliegen bei Männern! Nach einem halben Jahr schon war er der schlimmste Despot, der trasseste Egoist mir gegenüber. Er und seine Mutter... und die ganze Kiebrech'sche Sippe! Nicht rühren durfte ich mich... kaum, daß sie mir das Leben gönnten!“

Sie ballte die Hände zu Fäusten.

Partikular Welt

(10. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Gefreit ohne Liebe.

Roman von Erich Czerwinski.

„In... vier... Tagen!“ wiederholte Frau von Kiebrech mechanisch. Ihre Augen hatten plötzlich einen stumpfen Blick. Die rosige Frische des Gesichtes war einer graugrünen Blässe gewichen.

Heider sah es — begriff zum Teil und empfand Mitleid. Also ganz gleichgültig war er ihr doch nicht gewesen! Er hätte kein Mann sein müssen, wenn ihm diese Entdeckung nicht geschmeichelt und — ihn milder gestimmt hätte.

Er bot Frau von Kiebrech den Arm.

„Komm, Hertha, wir wollen zu Mutter gehen! Die wird Augen machen!“

Brittas Anwesenheit war ihm für den Augenblick gänzlich aus dem Gedächtnis geschwunden. Diese stand daneben — unbeachtet, verständnislos.

Sie hatte das Diadem schweigend aus dem Haar gelöst und auf den Tisch gelegt. Ein banges Gefühl schnürte ihr die Brust zusammen beim Anblick dieser schönen, strahlenden Frau. Ohne daß sie es wußte, glitt ein leiser Seufzer über ihre Lippen.

Dadurch erst wieder an sie erinnert, wandte sich Heider nun zu ihr.

„Du bist wohl so freundlich, Britta, und übergibst die Kinder Johanna. Wenn es mir möglich ist, komme ich nachmittags noch einen Sprung ins Schulhaus. Für jetzt, bitte, entschuldige mich.“

Sein Ton klang zerstreut, kühl und förmlich. In Herthas Antlitz erstanden Glanz und Farbe wieder. Was Britta, die Unersahrene, nur als unfähig schmerzlichen Instinkt empfand, das begriff sie blickartig in jubelnder Freude: Er liebte seine Braut nicht!

Mit strahlendem Lächeln hing sie sich an seinen Arm. Frau Gerda war nicht sehr entzückt über die überraschende Ankündigung ihrer Nichte. Aber sie machte gute Miene zum bösen Spiel und empfing sie wenigstens äußerlich mit großer Verlässlichkeit.

In vier Tagen war ja Hochzeit... der Gedanke

Berliner Devisenkurs.

W.T.R. Berlin, 14. Juli. Drastische Anstiege für			
Holland	2377.60 G.	2382.40 R.	100 Gulden
Belgien	275.40 G.	276.60 R.	100 Franken
Norwegen	1011.45 G.	1013.55 R.	100 Kronen
Dänemark	1193.00 G.	1196.20 R.	100 Kronen
Schweden	1535.90 G.	1538.10 R.	100 Kronen
Finnland	12.10 G.	12.40 R.	100 Finn. Mark
Italien	247.13 G.	247.25 R.	100 Lire
London	271.95 G.	272.55 R.	1 Pf. Sterling
New-York	74.79 G.	74.95 R.	1 Dollar
Paris	596.40 G.	597.60 R.	100 Franken
Schweiz	1337.75 G.	1340.25 R.	100 Franken
Spanien	97.1 G.	97.6 R.	100 Pesetas
Wien	10.48 G.	10.52 R.	100 Kronen
Oslo	99.20 G.	99.40 R.	100 Kronen
Prag	86.27 G.	86.35 R.	100 Kronen
Budapest	4.07 G.	4.15 R.	100 Kronen
Polen	106.50 G.	106.60 R.	100 poln. Mark
Bukarest			100 Lei

Der Markkurs im Auslande.

dz. Mainz, 13. Juli. Die Erholung des Markkurses setzte sich heute fort. Dementsprechend waren die Notierungen im Berliner Devisenverkehr weiter zum Teil wesentlich abgeschwächt. Die Rückgänge betrugen für Amsterdam 92, Brüssel 17, Italien 5½, London 8½, New York 2¼, Paris 12½ und die Schweiz 28 Punkte. In Zürich war die Mark um 47½ (817½), in Amsterdam um 14¼ (422) höher.

Banken und Geldmarkt.

= Badenwerk. Im Anzeigenteil ergibt Zeichnungsauf-forderung auf 206 000 000 M. 5proz., vom Jahre 1926 ab zu 102 Proz. rückzahlbare Anleihe der Badischen Landes-elektrizitätsversorgung, A.-G., worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei. Zeichnungen werden bis einschließlich 1. August 1921 in Wiesbaden bei der Deutschen Bank, Filiale Wiesbaden, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Wiesbaden, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Industrie und Handel.

= Neckar-Aktiengesellschaft in Stuttgart. Die Zeich-nung auf die zur Ausgabe gelangenden 350 Mill. M. mündel-sichere Teilschuldverschreibungen der Neckar-Aktiengesellschaft in Stuttgart findet vom 11. Juli bis 15. September dieses Jahres statt. Bekanntlich ist das Aktienkapital der Gesellschaft von 300 Mill. M. vom Reich von den Ländern

Württemberg, Baden und Hessen und ferner von öffentlichen Körperschaften sowie namhaften Industrie- und Handels-firmen gezeichnet worden. Für die Teilschuldverschrei-bungen hat das ganze Vermögen der Gesellschaft. Sie werden außerdem durch Eintragung einer Sicherungshypo-othek auf den zu erstellenden Kraftwerken sichergestellt. Zudem haben das Reich sowie die Uferstaaten Württem-berg, Baden und Hessen für die Teilschuldverschreibungen, und zwar für Kapital und Zinsen, die Garantie über-nommen. Die Einführung der Teilschuldverschreibungen an den Börsen in Berlin, Frankfurt, Mannheim und Stutt-gart ist beabsichtigt. Der Zeichnungspreis ist 99 Proz.; die Zahlung kann sofort erfolgen, wodurch der Zeichner jetzt schon in 'en Genuß der 5proz. Verzinsung tritt. Zeich-nungen werden außer von den offiziellen Zeichnungsstellen von allen deutschen Banken, Bankiers und Sparkassen ent-gegengenommen. Die Teilschuldverschreibungen sind im ganzen Reich zur Anlage von Mündelgeld zugelassen. Ausführliche Prospekte sind bei den Zeichnungsstellen erhältlich.

* Die Kapitalausstattung des Stinnes-Konzerns. Die neueste Nummer der „Metallarbeiter-Zeitung“ bringt eine Übersicht der Unternehmungen der Hugo-Stinnes-Gruppe. Danach verfügt die Siemens-Rhein-Elbe-Schuckert-Union über ein eigenes Kapital von 1 77 343 270 M., das Kapital der Tochtergesellschaften beläuft sich auf 797 533 701 M., die Beteiligungen betragen 2 106 401 000 M., die Unterbeteili-gungen 326 702 347 M. Dazu kommen Unternehmungen und Beteiligungen Hugo Stinnes mit 758 502 960 M. und sonstige lose Interessen durch Besetzung von Aufsichtsratsposten und Beteiligungen mit 2 220 117 551 M. Die Gesamtinter-essen des Stinnes-Konzerns einschließlich Kontrollkapital und loser Interessen betragen sich somit auf annähernd acht Milliarden Mark. Dabei sind ausländische Geldwerte in Mark zu Friedenswährung umgerechnet und nur die Nomi-nalbeträge bei Aktien usw. eingesetzt. Die Zusammen-stellung macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch sind bei der unverkennbaren Schwierigkeit der Material-beschaffung Fehlerquellen natürlich nicht ausgeschlossen, was man bei Benutzung der Ergebnisse dieser beachtens-werten Arbeit nicht vergessen darf.

Weinbau und Weinhandel.

m. Johannsburg i. Rhz., 12. Juli. Der Weingutsbesitzer Ignatz Winter hier brachte 1919er und 1920er Weine aus Lagen der Gemarkungen Johannsburg und Winkel zur Ver-

steigerung. Es stellten sich 4 Halbstück 1919er auf 7900 bis 9100 M., 4 Halbstück 1920er auf 10 400 bis 15 000 M. Ge-samterlös 85 000 M. ohne Fässer.

m. Aus Rheinhessen, 12. Juli. Der Rebstand ist günstig nur wäre Regen nötig, sonst gibt es kleine Trauben. Im Weingebiet herrscht immer Leben. So kostete das Stück 1920er Weißwein in Wintenheim 7000 M., Monzenheim 6000 bis 8000 M., Mettenheim 7000 bis 8000 M., Emsheim 6000 M., Mommenheim 7500 bis 8000 M., Dexheim 6500 bis 8000 M., Nackenheim 15 500 bis 17 000 M., im Seltale 6500 bis 8500 M., das Stück 1920er Rotwein 6000 bis 6500 M. Für das Stück 1919er wurden bei verschiedenen Umsätzen 11 500 bis 18 000 M. angelegt.

Wettervorhersage für Freitag, 15. Juli 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physical. Vereins zu Frankfurt a. M.
Vorwiegend heiter, trocken, warm, Nordostwind.

Kein Laden! Daher enorm billige Preise!
Lederwaren, mit und ohne Lederfutter
und Einrichtung **Nerostr. 8, Seitenbau, links.**

Sommersprossen

Leberflecke, Mitesser, Pickel, unreiner Teint, Rüte des Gesichts und der Hände verschwinden, die Haut wird zart, weiß und geschmeidig durch erprobte, garantiert unbedenkliche Hautheilmittel.

Klorokrem und Kloroseife

Überall erhältlich. Eventl. durch Laboratorium Loh, Dresden-K. K.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: G. Seifert.

Verantwortl. für den politischen Teil: G. Seifert; für den Wirt-schaftsteil: J. W. G. Seifert; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Gerichts- und Handel: M. G. Seifert; für die Anzeigen und Reklamen: G. Seifert, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der G. Seifert & Co. in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Stoss Nachf.

Inh.:

Max Helfferich

Taunusstr. 2

Elektr. Heißluft-Dusche

„FÖN“

420

Elektr. Kocher, Sterilisatoren, Bügeleisen.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des Städtischen Holzsamts sind ab Mittwoch, den 13. d. M., von Grabenstraße 1 nach dem alten Museum, Wilhelmstraße 2, Stadt links, verlegt.

Der Magistrat.

Betr.: Getreideanbauflächen-erhebung der Ernte 1921.

Auf Grund der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1921 werden die Betriebe des Stadtkreises welche Getreide anbauen, aufgefordert, pflanzens bis zum 25. d. M. die Größe der Getreide-anbauflächen, getrennt nach Fruchtarten, bei dem Stadt-Getreideamt, ehemals Museum, Zimmer 55 mündlich oder schriftlich anzumelden.

Wiesbaden, den 13. Juli 1921.

Der Magistrat.

Strandbad Schierstein.

Täglich geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Ueberfahrten vom hiesigen Hafen aus von 8 Uhr morgens ab stündlich, bei gutem Wetter nach Schier-stein. Der Gemeindevorstand.

Prämiiert, Gold-Medaille



Paul Rehm

Zahn-Praxis

Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nerv-töten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.
Sprechst. 9-6 Uhr. — Telefon 3113. 357
DENTIST DES WIESBAD. BEAMTEN-VEREINS.

Bei sprödem Barthaar

und empfindlicher Haut setzt sich beim Rasieren so recht die wohltuende, haarerweichende Wirkung der neuen Rasierseife „Beutha“ überzeugen Sie sich von der Sparsamkeit und praktischen Verwendbarkeit und probieren Sie eine Packung zu M. 3.— für monatlichen Gebrauch. Wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen, erhalten Sie auch Beutha-Rasierseife. Event. senden wir Ihnen eine Ordi-Packung direkt ges. Nach, oder Vereinsendung von 3 M. Laboratorium Rec. Abt. 63, Dresden-N. 6

Frz. Schellenberg

Musik-Haus

Kirchgasse

33

Grammophon-

Salon

Separate

Vorspielräume

für Apparate

und Platten

Gegr. 1864.

Telephon 6444



Seltene Gelegenheit!

Oxbloodbraune Kinder-Stiefel

Derby, hübsche mod. Form, ganze Leder-ausführung, 27/35, Paar

75.-

Damen-Spangenschuhe

Chromleder, schicke Form, fabelhaft billig, Paar

48.-

Herren-Jagdstiefel

genarbt Leder, hohe Schaftöhe, erstaun-licher Preis . . . Paar

98.-

Damen-Schnürschuhe

Robchevreaux und Chromleder, Lack-kappen . . . Paar

65.-

Schuh-Kuhn

größtes Schuhhaus Bleichstr. 11 :: Wellritzstr. 26.

Damen-Schnürschuhe

echt Boxkalf, Stra-pazierschuh, sehr vor-teilhaft . . . Paar

85.-

Für die

Einkaufszeit

Einkauf-Apparate

im Vollbad verzinkt, mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer

68⁵⁰

Einkauf-Gläser

mit Deckel u. Ring, alle Größen, eng u. weit.

Gummi-Ringe

in Friedensqualität.

Einmach-Hafen

zum Zubinden.

Pergament-Papier.

Stopfenkrüge

aus braunem Steinzeug.

Einmach-Töpfe

in allen Größen.

K18

Blumenthal.

Castanto-Transporte

unter billiger Berechnung durch

Krosch

Telephon 5214.

Turnverein sucht zur Ausstattung seiner im Bau begriffenen ca. 750 Personen fassenden Turnhalle die notwendigen Tische und Stühle, am liebsten bereits gebraucht. Angebote sind bis zum 20. d. M. unter C. 750 an den Landt. Bezugs zu richten.

Verband der Deutschen Buchdrucker

Ortsverein Wiesbaden

Samstag, den 16. Juli, von abends 6 Uhr ab in sämtl. Lokalien der „Klostermühle“ bei Wiesbaden

JOHANNISNACHTFEST

Konzert / Gesang / Glücksrad / Tanz / Kinderspiele

Zu diesem beliebten Feste ladet alle Kollegen und Freunde mit ihren Angeh., sowie die Gesamtarbeiterschaft freundl. ein
Der Vorstand / Die Vergnügungskommission.
Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend entschlief sanft infolge eines Schlag-anfalls mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-vater und Großvater, der

Geheime Sanitätsrat

Dr. med. Emil Pfeiffer

im 76. Lebensjahre

Marie Pfeiffer, geb. Wilhelmi
Prof. Dr. med. Wilhelm Pfeiffer
Adolf Pfeiffer, Kapitän z. See
Emma Schaefer, geb. Pfeiffer
Hedwig Pfeiffer, geb. Monstadt
Ilse Pfeiffer, geb. Imhoff
Konrad Schaefer, Major a. D.
und 8 Enkelkinder.

Wiesbaden (Parkstr. 13), Essen, Charlottenburg, den 13. Juli 1921.

Die Trauerfeier findet Samstag, den 16. Juli, vor-mittags 9½ Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereines, Luisenstr. 26. Fernspr. 6183. F 378

Buchhalterin

gewandt, Französisch in Wort und Schrift erp. jedoch nicht Bedina. für Hotelbüro sofort gesucht. Offerten unter 3. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

mit Sachkenntnis u. guten Kenntnissen zum baldigen Eintritt gesucht.

Schuhgeschäft

Ch. Thoma

Kirchallee 8.

Modes!

Selbständige erkl. fäh.

Bücherhändlerin

bei hohem Salär sofort gesucht.

Ida Wendheim.

Stellung für

Lehrmädchen frei

Wittmann.

Ede Pina u. Weber.

Lehrmädchen

aus gutem Hause gesucht.

Schuhgeschäft

Ch. Thoma

Kirchallee 9.

Kräftiges Lehrmädchen

welches Schreibmaschine

kennt u. stenographieren

kann, sofort gesucht. An-

fragegebalt 150 Mk. mit

zu erf. Tagbl.-Verl. B.

Lehrmädchen

aus gutem Hause u. gut

Charakter, gel. u. aus

Immer, Wilhelmstr. 12.

Gewerbliches Personal

Berfette Schneiderin

für sofort im Hause ge-

sucht. Vortellen ist. von

2-4 Uhr. Berf. 75.

Geb. Waidmannsberg

für Wäsche u. höchstem

Lothar gesucht.

Chr. K. 11.

Schulstraße 1. 1. St.

Geübte Masch.-Büchlerin

u. 1 geübte Hemdenbü-

chlerin gesucht. Dampfwa-

sch. u. Edelweiss. Albrecht-

straße 40.

Lehrmädchen

zur Erlernung d. Damen-

reihens bei so. Gehalt

geht. Damentill. Dett-

Waldenberg 8.

Waldenberg 8.

Waldenberg 8.

Waldenberg 8.

Waldenberg 8.

Braves Alleinmädchen

sofort gesucht Bismar-

straße 8. B.

Alleinmädchen

welches kochen kann, zur

selbständigen Führung e.

ll. Haushalts (Ehepaar)

gegen hohen Lohn am

1. August gesucht.

Wittmann.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Kirchallee 9. 3. St.

Gut eingeführte Fabrik

sucht für kaufmännisches

Baro

tüchtigen

Lehrling.

Eintritt kann sofort oder

später erfolgen. Offert.

mit Zeugnisabschriften

unter K. 749 an den

Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger

Glasergeselle

sucht (Rahmenmacher).

Jacob Sappel II.

Galeriet. F13

Rain. Braunlehn. 6.

Rückendel.

Küchenab. Viller. juna.

hausdiener (nur m. Ban-

aus Sietel). Kommt i.

Reh. Sankteller. Chef

de rang. Bürolenär

(in) u. 18. 3. u. verich.

and. auch weibl. Verl.

in nur 1. Hauje. hier u.

ausw. sucht Hugo Pina.

gewerbsm. Stückenverm.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Stückverm. 28. Tel. 3861.

Tüchtiger erfahrener

Küchen-Chef

mit prima Jahres-Zeug-

nissen aus ersten Häusern

des In- u. Auslandes

sucht Stellung. Offert. u.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

741 an d. Tagbl.-Verl.

Bortier

verheiratet, sucht Stelle in

Hotel oder Gasthaus.

Ort: Deutsch. Französisch

u. Englisch. M. K. 11.

Haus. "zum Kallen".

Rahndstraße 13.

Rahndstraße 13.

Rah

Tausch!

4-3-Zohn. Villa Eden am T. neuen 2-3-Zim. Wohn. Wiesbaden. Off. u. S. 751 Taubl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

35-40000 M.

auf gute Kasse, auszul. Engel, Adolfsstr. 7.

65000 M.

auszul. Off. u. S. 748 Taubl.-V.

Kapitalien-Gesuche

25000 M.

1. Doppelhof von Selbst. neben auf Weinbergsgelände gesucht. Anna u. H. 164 Taubl.-Verlag.

7000 M.

Nachwuchs auf prima Rentenhaus, nahe Kaiser-Friedrich-Allee per 1. 10. 1921 gegen gute Kasse zu leihen gesucht. Angeb. u. S. 742 an d. Taubl.-V.

Immobilien

Immobilien-Berläufe

Wohn.-Nachw.-Büro

Lion & Cie.

Schulhofstr. 8. T. 708. Große Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten, jeder Art.

Aurlage

Villa, mit ar. Gart., evtl. für 2 Famil. eingerichtet. lof. zu verk. Ang. 100 000. Engel, Adolfsstr. 7.

Mehrere gr. u. kleine Villen

zu verkaufen. J. Schottenfels & Cie. Immo.-Vermittlung Theater-Kolon 29/31.

Villa

6 Zim. Diele u. Zubeh. 1. Mor. großer Garten bald b. abh. im Rhein. an lof. zu verk. Off. u. S. 749 Taubl.-Verlag.

Billa

In schön. Höhen. hier geräumig mod.

Billa

mit 10 Z. u. Zubeh. ar. Off. u. S. 748. zu verk. Nur Selbst. r. lof. evtl. Kasse. u. S. 734 Taubl.-Verl.

Al. Haus

mit Wirtschaft, Torfahrt, ar. Hof, Stall, voll für 11. Hofstra. od. lonsigen Betrieb lof. zu verk. u. an übernehmen. Frieda Kraft, Erbacher Str. 7. Teleph. 3242

Immobilien

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstr. 56. Gegründet 1832. Fernruf 6653

Kauf und Miete

von Geschäftshäusern und Villen.

Kapital-Anlagen

Finanzierungen Hypotheken.

Berläufe

Privat-Berläufe

Pension Rst. 34. pr. Lage, m. 8 Zim., mod. 85 000 M. u. lof. Scharte de. L. R. the. Puffenstr. 16

Prima schwebendes Wohn. wird mit Gelder nebst Rolle u. Kasse, 50 Z. Traktat, wegen Aus. gabe des Fuhrwerks zu verk. Pöschel, Schö. d. Verlagsstr. 4

Ein kleines Weid zu verkaufen bei Wörner, Klarenthal Nr. 1.

Dobermann-Hündin

1 Jahr, pr. Stammbaum, zur Zucht geeignet, preiswert zu verkaufen, Julius Dümke, Eltville.

Zwei gute Ziegen

wegen Futtermangel zu verkaufen. Näheres Dörr, Marktstr. 60.

Gute Ziege u. Hamm

zu verk. Marktstr. 7.

Schäferhund

Rüde, 11 Monate alt, schönes 1. r. zu verk. R. Panhol, Mainstr. 13.

Junge Hunde

von guter wach. Hündin mittlerer Größe zu verk. S. Hühner, Hühnerhaus, Garten, d. Rödertstr. 13.

Flau u. weiß gekleideter Wachhund (Dreil.) für andere Jungen zu verk. Werberstr. 7. 1 r.

Beller Sport-Anzug mit Mägen zu verk. Doh. beimer Str. 37. 2 lfs.

Sport-Anzug, H. Figure

zu verk. Schmalz, Str. 6. 3

Mehrere Anzüge u. Hute

eiserne Bettstelle mit Zubeh. billig zu verkaufen. Engel, Str. 44. 2. Gb. 1.

Saffo-Anzug, Cutawan, geist. Holz, noch neu, bill. zu verkaufen Adlerstr. 61, Vorderh. 2. Stod. links.

Haarrend billig

Mod. Anzüge, Kleider, alle Arten, jede Größe, prima Friedenware, für alle Klassen bill. zu verk. jeden Tag v. 9-2 u. 3-8

Rad u. Weite

aus Friedensstoff, mittl. Fig., geeignet f. Kellner, 6. zu verk. Kerosstr. 25. 1 l.

Neues rosa Boilekleid

Gr. 42, billig zu verk. Heil, Schulberg 6.

Jacke Kleid

buntfarbig (44), sowie zwei Samalinaspaletots, alles noch gut erh., prm. zu verk. Drudenstr. 5. 1 r.

fast neue Kleider

(für schmale Figur) à 490 u. 270 M., zu verkaufen. Ankaufen von 46-47 Europäischer Str. 3. 32.

Damen-Hut

(blau) zu verkaufen. Neue Kolonnen 29/30.

Steiner-Viola

16. Jahrb. aus d. Nach. laf eines Musikanten. Professors, hervorragend. Instrument, um den 1. f. Preis von 8000 Mark zu verkaufen. Schritten an Frau Kuh, Stupr. Bme. Kambers, Ludwigstr. 10.

Mandoline, Gitarre

Laute, Santa, Viol. bill. zu verk. Jahrb. 34. 1 r.

Ein Teppich

Beitvorlag, Chaiselonge, Dede, Rüstisch (eingebl.), persisch, Kristallkissen, Bronzefig. Desbilder u. dip. Aufstellkissen zu verk. Rheinstraße 60. Part.

Trumeaupiegel

hochherhaft, Rüst. m. Goldverz. 3.50 hoch, verk. Vereinstr. 5. Waldf.

1 Regal

weiß lackiert u. sehr gut erh. voll für Konditorei. Desfalten. o. Zigarren. Geschäft, billig zu verk. Drudenstr. 5. 1 r.

Rassenschrank

preiswert zu verkaufen. Drudenstr. 5. 1 r.

2 Auto-Rohrpl.-Koffer

2 ar. Koffer, 2 Teppiche (5x130), à 120 M., zwei Teppiche (4x130) à 100 M., Teppichdecke und Koffer billig zu verk. Engel, Adolfsstr. 25.

Schrank-Koffer

Umstände b. billig zu verk. nur von 4-7 Kerosstr. 19.

Speisezimmer

hochmodern, 180 breit, mit neuen Lederstühlen 0900 Mark. Ockermann, Klarenthal Str. 4.

Herrenzimmer

dil. Eichen, Küche, beides neu, 1 elektr. Staubsauger, apparat zu verk. Schwal. becher Str. 2. 1 r.

Schlafim., hell eichen.

mod. Rahmen billig. Möbelschreiner Koller, Schmalzstr. 19.

Sofa 300 M., nuss. pol.

Zylinder-Büro 900, rund. Mahag. Tisch, Smaragd-Tisch (2 zu 3) b. zu verk. Villa Weidstra. Sonnen. berg, Hallesche Str. 27.

Begen Verkleinerung

des Hausbaus verschied. Möbel zu verk. Rüst. Bettstell. Stühle, Tisch, Hängelampe, Eßz. u. anderes. Eßz. Schüsselstr. 2.

2 unselekt. Holzbett.

stellen mit Matt. preiswert zu verk. Gustav. Meist-Str. 8. 2.

Eiserne Bett

mit aut. Federbett, Tisch u. Sofa billig zu verk. Ballustr. 3. 3. 1 r.

2 Kissen

best. bill. Kissen, Doh. beimer Str. 20. M. 3.

2 Kissen zu verk.

Doh. beimer Str. 46. 2. 1. nachmittags.

2 Eis-Schränke

gebr., klein u. groß, bill. zu verk. Dittmann u. Co. Nikolast. 7.

Ein Schrank

in verk. Marktstr. 25. 3.

Ein Wirtschaftsschrank

1 alter Kleiderst., ein. lichen, Plattenst., ein. doppelst., Bügel zu verk. Angelstr. 172.

2 Eis-Schränke

gebr., klein u. groß, bill. zu verk. Dittmann u. Co. Nikolast. 7.

Ein Schrank

in verk. Marktstr. 25. 3.

Ein Wirtschaftsschrank

1 alter Kleiderst., ein. lichen, Plattenst., ein. doppelst., Bügel zu verk. Angelstr. 172.

2 Eis-Schränke

gebr., klein u. groß, bill. zu verk. Dittmann u. Co. Nikolast. 7.

Ein Schrank

in verk. Marktstr. 25. 3.

Ein Wirtschaftsschrank

1 alter Kleiderst., ein. lichen, Plattenst., ein. doppelst., Bügel zu verk. Angelstr. 172.

2 Eis-Schränke

gebr., klein u. groß, bill. zu verk. Dittmann u. Co. Nikolast. 7.

Ein Schrank

in verk. Marktstr. 25. 3.

Ein Wirtschaftsschrank

1 alter Kleiderst., ein. lichen, Plattenst., ein. doppelst., Bügel zu verk. Angelstr. 172.

Buppenwagen.

4rdr., mit Verbed, gegen. bl. Kleid., gut erhalten, zu verkaufen. Näheres im Taubl.-Verlag.

Neue Velocipeden zu verk.

Chersterer Str. 20. 1 l.

Kompl. Auto-Werkzeug

und Militär-Anzug (neu) billig zu verkaufen.

Göbenstr. 18. 4.

Gut erh. Adler-Fahrrad für 500 M. zu verkaufen. Hochstr. 10. 3. 1.

Herren-Fahrrad

Marke R. S. M. zu verk. Kerosstr. 47. 2.

Kleider-Fahrrad

fast neu zu verk. Kaut. brunnenstr. 1. Artie.

Prima Fahrrad

billig zu verk. Bouillon, Doh. beimer Str. 86.

Prima Fahrrad zu verk.

Bismarckstr. 43. 3. 1.

Schm. Kleiderm. m. Gae.

herb verk. Kainera 16. 3.

Gut erh. Herd

mit Rohr für 550 M. zu verkaufen. Schmalzstr. 29. Part. Rosta.

Küchenherd

außel., fast neu, zu verk. Hochstr. 10. 3. 1.

Badewanne

zu verkaufen. Röh. im Taubl.-Verlag.

Emaille-Badewanne

daß. auch Hermeinhafen zu verk. Schmalzstr. 3.

Bad-Einrichtung!

Gut. email. Badewanne u. 1 weicher Kupferrolle billig zu verkaufen.

Worinstr. 3. 2 r.

Zwei leere Weinfässer

(Orhöf) abs. 3 Senker. Zimmermannstr. 4.

Fässer

von 15-600 Liter f. Obst- u. Beerenweine zu verk. Albrechtstr. 32.

Pneumatiks

Pneumatik Centrale Adolfsallee 35 Tel. 393

Ladeneinrichtung

These und 2 Schränke, weiß, handgearbeitet, fast neu, für Kononialwaren-, Delikatessen- pp. Geschäft, auch umzuarbeiten, weil einbehrlich, zu verkaufen. Anzusehen im Laden, Taunusstr. 22, links.

Kaufgesuche

Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche, Kleider, Wäsche, Möbel usw.

laut und zahlst am besten Frau Klein Coulinkstr. 3. Rier. 3490.

Uchtung!

Antiquitäten, Porzellan, Teppiche u. andere, Gemälde, Bronzen und Porzellan nur aus Brinhand zu kaufen gesucht. Offerten unter 7. 742 an den Taubl.-Verlag.

1 Pianino

mit Gelanaton evl. auch Stundlägel. Erb. Off. u. S. 727 Taubl.-Verlag.

Beß. Möbel

für 4-5 Zimmer lof. zu kaufen gesucht. Offert. u. S. 748 Taubl.-Verlag.

Küchenherd

70x80 zu kaufen gesucht. Krübel, Biebrich, Wilhelmianallee 3.

Motorrad

mit Klarkarter, gut erh. zu kaufen gesucht. Anna u. T. 748 Taubl.-Verlag.

Damen-Fahrrad

gut erhalten zu kaufen gesucht. Offerten unter 7. 749 an den Taubl.-Verlag.

Leere Kisten

verkauft Papierlager Carl Koch Eola Michelsberg.

70 Ruten Hafer

zu verk. Kahl, hinter dem Langenbühl.

3-4 Zentner Heu

zu verk. Kahl, hinter dem Langenbühl.

Schlafzimmer

in Birken, Rüst. Eichen u. Rüstern, preiswert zu verkaufen. Seiner. Schäfer. Schmalzstr. 12.

2 herrsch. Schlafzim.

Mahag. u. Goldbirke, der. vorra. schöne Modelle. natural. runde Küche billig zu verk. Kerosstr. 3.

Wohnzimmer

mit 550 M. zu verkaufen. Schmalzstr. 58. Part.

Klasswagen

u. halbar. Kinderwagen, fast neu, preisw. zu verk. Schmalzstr. 58. Part.

Weinfässer

neu und gebraucht, alle Größen, f. Obst- u. Beerenweine, Eimer von 2.75 Mk. an verkauft.

Sauer

Göbenstr. 16. Fernruf 5971

Pneumatiks

Pneumatik Centrale Adolfsallee 35 Tel. 393

Ladeneinrichtung

These und 2 Schränke, weiß, handgearbeitet, fast neu, für Kononialwaren-, Delikatessen- pp. Geschäft, auch umzuarbeiten, weil einbehrlich, zu verkaufen. Anzusehen im Laden, Taunusstr. 22, links.

Kaufgesuche

Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche, Kleider, Wäsche, Möbel usw.

Suche zu kaufen

Möbel

Wie auch Einrichtung. Nachlässe usw. gegen bar. Off. u. S. 750 Taubl.-V.

Zu kaufen gesucht die

Möbel

von 3-4 Zim. od. ein. Herren-, Epelle, Schlafzim., auch 1 Fremdenzim., event. mit Teppichen u. Gardinen. Gell. Off. mit höheren Angaben unter 11. 727 an den Taubl.-V.

Einfacher Bücherst.

oder guter Stenogramm. gel. G. D. A. Michelsberg 28.

Gebr. Büfett, Bücherst.

stark, Schlaf. m. Zier. Schrank zu kaufen gesucht. Off. u. S. 734 Taubl.-V.

Sinder-Appwagen

gut erh. zu kauf. gesucht. Off. u. S. 747 Taubl.-V.

Kinder-Sin. u. Piepe

wagen (Brennador) gut erhalten, gesucht. Off. u. S. 748 an den Taubl.-V.

Koter Bodenbelag

preiswert zu kaufen gesucht. Kasseburg. Kaiser-Friedrich-Allee 20.

Zu kaufen gesucht:

eine Bandsäge und eine Transmission

ca. 2.50 Mtr. lang, mit Vager u. Boden. Angeb. mit Preis an C. Stoll, Schmalzstr. 3.

Bosch-Magnete

D. u. 4. Bänder, tauf. "Gis" Con'istrike 3.

Glasmachine

zu kaufen gel. Bouillon, Doh. beimer Str. 86.

Jazz-Kapelle

Klav., Geig., Schlagzeug, frei per lof. od. loater, evl. auch groß. Belegung. Off. u. S. 748 Taubl.-V.

Al. Plättchen u. Brief.

taufen zu kaufen gel. Off. u. S. 750 Taubl.-Verlag.

Badewanne

gebr., gut erh., Gr. 150 bis 1.65, zu kaufen gel. Off. u. S. 746 Taubl.-V.

Alle Sorten Wein- und Liqueur

Glasköcher

kauft gegen hohen Preis. Glasköcher-Handlung Klein, Koonstr. 4. Tel. 5173. Reparaturen werden abg.

Alte Kartoffeln

für Futterzwecke zu kauf. gesucht. Bäckeri Groß, Engel Str. 4.

2 Bienen Wist zu kaufen

ersucht. Off. m

Trinkkuren am Bonifaziusbrunnen
Bewährte Badekuren. F 157
 Drucksachen durch die Badeverwaltung.

Gicht- — Stein- — Stoffwechselleiden

Drucksachen durch die Badeverwaltung.

Interna Kunstverod.